

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

FBP-Parteitag im Zeichen des Vertrauens in unsere Mandatare in Landtag und Regierung

Vereinbarung zur Regierungszusammenarbeit vom FBP-Parteitag gestern genehmigt – Marie Louise Eberle, Reinhard Schafhauser und Egon Oehri als Regierungsrat-Stellvertreter nominiert

(M.) – Dass die FBP durch den Wahlerfolg als gestärkte Partei in die künftige politische Arbeit gehen kann, zeigte sich gestern abend eindrücklich durch den überaus erfreulichen Aufmarsch und die ausgezeichnete Stimmung am FBP-Parteitag in Schellenberg. Der Parteitag gab gestern einhellig seine Zustimmung zur Vereinbarung über die Regierungszusammenarbeit mit der VU. Einstimmig als Regierungsrat-Stellvertreter nominiert wurden Marie Louise Eberle (Triesenberg), Reinhard Schafhauser (Eschen) und Egon Oehri (Mauren). Den Kernpunkt bildete das mit anhaltendem Applaus bedachte Grundsatzreferat des künftigen Regierungschefs Markus Büchel, welcher der Sicherung des Zollvertrages mit der Schweiz oberste Priorität einräumt.

FBP-Präsident Hansjörg Marxer, der sehr speditiv durch den Abend führte, zeigte sich bei der Begrüssung glücklich über den eindrücklichen Aufmarsch im Schellenberger Gemeindefaal, wo sogar noch zusätzliche Stühle bereitgestellt werden mussten. Dr. Marxer rief die Anwesenden auf, sich nun nicht auf den Lorbeer des letzten Wahlerfolgs auszurufen, sondern die jungen Kräfte in Landtag und Regierung möglichst tatkräftig zu unterstützen, um das vom Volk erhaltene Vertrauen nicht nur zu rechtfertigen, sondern so auszubauen, «dass wir bei den nächsten Wahlen eine absolute Mehrheit erlangen». Mit dem grossen Aufmarsch zeigten die Anwesenden, dass sie durchaus zur Unterstützung bereit sind.

Grundsatzreferat von Markus Büchel

In seinem auf grosses Interesse gestossenen Grundsatzreferat versicherte der angehende Regierungschef lic. iur. Markus Büchel, dass das Landtags- und Regierungsteam der FBP bereit seien, die wichtigen Aufgaben an die Hand zu neh-



Mit einem eindrücklichen Aufmarsch beim gestrigen FBP-Parteitag in Schellenberg stellten die Anwesenden unter Beweis, dass sie die Arbeit der durch den Wahlerfolg spürbar gestärkten FBP weiter unterstützen.

men und mit vollem Einsatz zu lösen. Er appellierte dabei besonders an jede und jeden einzelnen, denn aufgrund der relativen Mehrheitsverhältnisse sei die Leistung des einzelnen in der Partei nun noch bedeutungsvoller.

Sicherung des Zollvertrages

Als oberstes Ziel seiner Amtszeit nannte der 33jährige Jurist und EWR-Experte die Sicherung des Zollvertrages mit der Schweiz. Es gelte alles zu unter-

nehmen, damit unsere offene Grenze zur Schweiz weiterhin offen bleibt: «Es geht um die Sicherung des Zollvertrages und hier genügen nicht einige wenige kosmetische Änderungen. Alle Waren- und Produktgruppen müssen überprüft werden.»

Zweite Abstimmung über EWR

Im Vorfeld der zweiten Abstimmung über den EWR und die Zollvertragsanpassungen gilt es gemäss Markus Büchel, einer freien Meinungsbildung

Platz zu bieten: «In einer offenen Diskussion werden auch die Gegner des EWR mit gleichen Mitteln wie die Befürworter zu Wort kommen».

Zum Schluss rief Markus Büchel die Anwesenden auf, die grosse bevorstehende Arbeit mit Zusammenhalt und Stärke in der Partei zu unterstützen.

Koalitionspapier verabschiedet

FBP-Präsident Dr. Hansjörg Marxer erläuterte sodann den Werdegang des

vorliegenden Koalitionspapiers. Eine umfassende Abmachung mit der VU kam bekanntlich nicht zustande, da die VU als Minderheitspartner das Koalitionspaket wieder neu aufschnitt und ständig neue Forderungen stellte. Auf diese Verzögerungstaktik reagierte die von der Parteibasis unterstützte FBP-Verhandlungsdelegation mit einem letzten klaren Angebot an die VU, das lediglich die Regierungszusammenarbeit im Koalitionspapier festlegt. Der FBP-Parteitag in Schellenberg verabschiedete denn dieses Papier letztlich auch klar.

Regierungsrat-Stellvertreter

Einhellig nahm der Parteitag die Nomination der von den jeweiligen Ortsgruppen vorgeschlagenen Regierungsrat-Stellvertreter vor. Es sind dies Marie Louise Eberle aus Triesenberg, Reinhard Schafhauser aus Eschen und Egon Oehri aus Mauren, der sich für eine weitere Mandatsperiode zur Verfügung stellt.

Schlusswort von Dr. Ernst Walch

Den Abschluss des offiziellen Teils des gleichermassen von Aufbruch und Zuversicht gekennzeichneten FBP-Parteitags bildete das Schlusswort von Landtagspräsident Dr. Ernst Walch, der alle dazu aufrief, die grossen bevorstehenden Aufgaben als Herausforderung und Chance zu sehen und sie als solche auch vorteilhaft zu nutzen. «Der Wahlerfolg gibt der FBP Auftrieb, Kraft und Energie, es besser zu machen, dazu allerdings benötigt es das Vertrauen und die aktive Unterstützung aller zur Erreichung unserer gemeinsamen Ziele», appellierte Dr. Ernst Walch an die Anwesenden.

(Die Ausführungen von Markus Büchel und von Dr. Hansjörg Marxer sind auf den Seiten 3 und 5 in dieser Ausgabe nachzulesen).

Föderalistisches «Europa der Regionen» oder Verfall Europas?

Diskussionsveranstaltung der Rheintalischen Grenzgemeinschaft in Feldkirch über Perspektiven der Nachbarstaaten in Europa

(G. M.) – Die Regionalisierung Europas ist der einzige Weg zum Erfolg der Integrationspolitik, da sonst ein Rückschritt zu den Nationalismen erfolgt. Diese Auffassung vertrat der österreichische Aussenminister Dr. Alois Mock am Montag abend an einer Diskussionsveranstaltung der Rheintalischen Grenzgemeinschaft in Feldkirch. Die Zukunft Europas liegt nach seinen Worten im Ausbau des Föderalismus auf der Basis der Subsidiarität.

Durch die unterschiedliche Ausrichtung der drei Länder in der Integrationspolitik ist in der Region Rheintal eine problematische Situation entstanden, die es durch Zusammenarbeit zwischen der Schweiz, Österreich und Liechtenstein zu bewältigen gilt, erklärte Anton Stadler als Präsident der Rheintalischen Grenzgemeinschaft. Die Organisation möchte nach seinen Ausführungen dazu beitragen, die Bürgerinnen und Bürger dieser Region für diese Problematik zu sensibilisieren. Ansätze zur Bewältigung der in der Region entstehenden Probleme sind durch Gespräche zwischen den Regierungen des Kantons St. Gallen und des Bundeslandes Vorarlberg geschaffen worden, betonten der St. Galler Staatschreiber Dr. Dieter Niedermann und der Vorarlberger Landeshauptmann Dr. Martin Purtscher. Die bisherigen Ge-

spräche galten nach ihren Angaben vor allem der Situation der Unternehmen und der Arbeitnehmer, die über die Grenze hinweg tätig sind. Der Vorarlberger Landeshauptmann gab sich zuversichtlich über eine allfällige Einigung in diesen Fragen, betonte aber gleichzeitig die Notwendigkeit der Gegenseitigkeit, wenn Vorarlberg auf sein Recht auf Nachsicht bei der Bundesregierung poche.

Die EG macht nach Ansicht von Aussenminister Mock einen Lernprozess durch, weil dem Grundsatz der Regionalisierung und Dezentralisierung wieder vermehrt Gewicht gegenüber dem Zentralismus beigemessen werde. Er gab sich überzeugt, dass sich innerhalb der

EG der Regionalismus durchsetzen werde. In diesem Zusammenhang regte er an, dass im Europäischen Parlament eine zweite Kammer geschaffen werden müsste, um die Regionen entsprechend zu berücksichtigen. Die Regionalisierung bezeichnete er als einzigen Weg zum Erfolg der Integration, ansonsten der Rückschritt in Nationalismen drohe.

Ein «Europa der Bürger» kann nach Auffassung von Landeshauptmann Purtscher nur entstehen, wenn die nationale Identität erhalten bleibe, aber auch die Subsidiarität vorangetrieben werde. Entweder Europa wird föderalistisch, meinte Purtscher, oder es wird verfallen. Die Regionalismus-Diskussion hat nach Angaben des St. Galler Staatschreibers

Niedermann in der Schweiz erst begonnen, weil die Schweiz als Musterbeispiel für Dezentralisierung und Föderalismus galt. Die Stärkung des Regionen-Bewusstseins bietet nach seiner Auffassung neue Chancen, doch bildeten die Regionen keinen Ersatz für die Nationen.

Für Botschafter Dr. Josef Wolf liegt die Regionalisierung in der Natur des Menschen, der kleineren und überschaubareren Räumen zuneigt. Er meinte zur derzeitigen Europa-Diskussion, dass man nicht nur den EG-Raum betrachten dürfe, sondern auch die übrigen Länder Europas miteinbeziehen müsse, da von seiten der Staaten Mittel- und Osteuropas grosses Interesse am Europa der Regionen bestehe.



Diskussionsrunde über das «Europa der Regionen» der Rheintalischen Grenzgemeinschaft in Feldkirch: von links Dr. Dieter Niedermann, Staatschreiber des Kantons St. Gallen, Dr. Alois Mock, Aussenminister der Republik Österreich, Diskussionsleiter Anton Stadler, Rheintalische Grenzgemeinschaft, Dr. Martin Purtscher, Landeshauptmann Vorarlberg, und Dr. Josef Wolf, Ständiger Vertreter Liechtensteins beim Europarat in Strassburg. (Bild: H. M.)

Binnenmarkt findet mehr Akzeptanz

Brüssel (spk/dpa) Der EG-Binnenmarkt wird von den Bürgern der Gemeinschaft inzwischen positiv aufgenommen. Gemäss einer Umfrage des EG-Statistikamtes verbinden 53 Prozent der Bürger Hoffnungen mit dem Binnenmarkt. Allerdings hegen 36 Prozent der Bürger auch Befürchtungen. Besonders häufig werden solche Befürchtungen in Deutschland und Frankreich geäussert.

Die geplante Schaffung einer Europäischen Währungsunion bis 1999 stösst weiterhin auf starken Widerstand in Deutschland, Dänemark und Grossbritannien. In allen drei Ländern sind rund 60 Prozent der Befragten gegen die Schaffung einer gemeinsamen Währung. In den übrigen neun Mitgliedsstaaten befürwortet dagegen die Mehrheit eine Währungsunion. Fast die Hälfte der EG-Bürger (47 Prozent) ist mit dem Funktionieren der Demokratie in der Europäischen Gemeinschaft unzufrieden. Nur 41 Prozent der Befragten äusserten sich zufrieden. Die Mehrheit (55 Prozent) ist mit der Demokratie in den eigenen Ländern unzufrieden.

Exclusive Tisch- + Bettwäsche

HEED

Wohnambiente

Eschen, Tel. 075 / 373 12 57

Hans Frick

Fahrschule
Vaduz, Telefon 232 32 13

Verkehrskundeunterricht in Vaduz

Ich erteile an verschiedenen Wochentagen sowie Tages- und Abendzeiten Unterricht.
Bitte um telefonische Anmeldung.